

Nach Vollbremsung mit Vollgas

Kreditkartenformat-Führerschein soll anfangs 2003 kommen

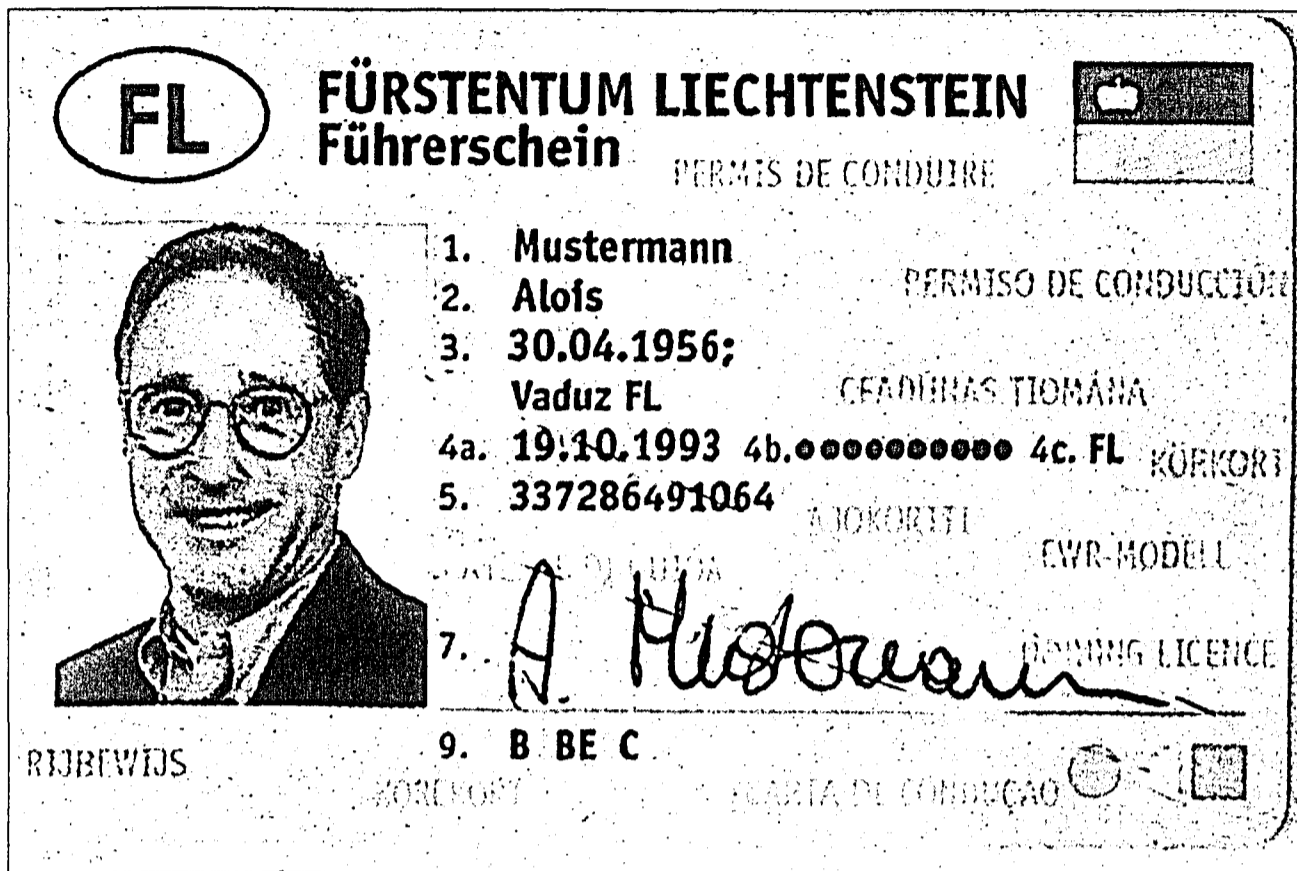
Mit Vollgas arbeiten die Verantwortlichen der Motorfahrzeugkontrolle an der Einführung der Führerscheine im Kreditkartenformat. Bis zum Anfang des kommenden Jahres sollen diese endlich ausgabebereit sein. Im gleichen Zug soll auch der Weg für die Senkung der Alterslimite für 125-ccm-Motorräder freigegeben werden. Dies bestätigte Fidel Frick, Amtsleiter der Motorfahrzeugkontrolle (MFK), auf Anfrage des Volksblattes.

Doris Meier

Eigentlich hätte der neue Führerschein schon im Jahr 2000 den jetzigen blauen Zettel ablösen sollen. Grund für die Verzögerung ist ein Lapsus der Altregierung Frick. Der im Jahr 1999 entworfene und von der damaligen Regierung bewilligte Rohling entsprach nicht dem Wappengesetz. 18 000 Exemplare davon waren bereits produziert worden. Nun ist es der MFK gelungen, diese in der Schweiz zu Versuchszwecken zu verkaufen. Auf diese Weise konnten die Kosten für die Produktion von neuen Rohlingen wieder ein Stück weit wettgemacht werden. Allerdings müsse der Landtag voraussichtlich trotzdem einen Nachtragskredit bewilligen, so Fidel Frick. Inzwischen liege ihm ein neuer Rohling vor. Dieser soll in den nächsten Wochen von der Regierung begutachtet und als gut befunden werden. Die anschließende Ausarbeitung einer neuen Verordnung und die Bewilligung des entsprechenden Nachtragskredites dauerten allerdings noch mindestens drei bis vier Monate.

EU-Richtlinie

Gas muss die MFK jetzt auf jeden Fall geben, denn Führerscheine im Kreditkartenformat sind EU-Standard.



So ähnlich sollen die neuen Führerscheine aussehen.

In der Schweiz werden die neuen Führerscheine voraussichtlich ab April eingeführt. Daten können auf dem neuen Führerschein noch nicht gespeichert werden, allerdings sei es laut EU-Richtlinie Vorschrift, einen entsprechenden Platz für einen Chip auf der Karte freizuhalten, erklärte Fidel Frick. Ob, wann und was für Daten auf der Karte gespeichert werden sollen, ist allerdings noch unklar.

Mehr Tempo für Töffs

Erst wenn der neue Führerschein genehmigt ist, kann die Regierung sich auch Gedanken über die Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr, kurz

VZV, machen. Die MFK schlägt vor, die Altersgrenze für Motorräder mit 125 Kubikzentimeter Hubraum von 18 auf 16 Jahre zu senken. Dies allerdings mit der Einschränkung, dass diese Motorräder «nur» 11 Kilowatt, sprich rund 15 PS haben dürfen. Solche Motorräder oder Scooter fahren laut Fidel Frick rund 100 Kilometer pro Stunde. Zur Zeit dürfen 16-Jährige höchstens Motorräder mit 50 Kubikzentimeter Hubraum fahren und dies nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 45 Kilometern pro Stunde. In der Realität sehe dies aber leider anders aus. Laut Fidel Frick kann sogar ein Laie einen Scooter oder eine 50er in einer Viertelstunde auf 80 Kilometer pro Stunde

«frisieren». Aus Lärmschutz und auch aus umweltschützerischen Gründen sei er deshalb für die Senkung der Altersgrenze. Denn eine 15 PS starke 125er sei wesentlich leiser als eine «frisierte» 50er und dank dem Viertaktmotor auch wesentlich umweltfreundlicher. Ausserdem entspreche es dem EU-Standard, dass bereits 16-Jährige 125er fahren dürften. Einzig die Schweiz bildet diesbezüglich eine Ausnahme. Dort bleibt die Alterslimite bei 125ern bestehen, allerdings gilt für die 50-Kubik-Maschinen keine Geschwindigkeitsbegrenzung mehr. Ob die Regierung dem Vorschlag der MFK zustimmen wird, ist noch nicht ganz fix.

Linux User Group lädt ein

VADUZ: Am Mittwoch, den 25. September um 19 Uhr in der Fachhochschule Vaduz Hörsaal No. 4 heisst Sie die Linux User Group Liechtenstein herzlich zu Informationen und einem Referat rund um Linux ein. Ausserdem zeigt die Lie-Comtel, als eigenständiger liechtensteinischer Telekommunikationsanbieter an diesen Anlass die möglichen Anschlussvarianten für einen Internetanschluss über das Kabelfernsehen. Es versteht sich, dass neben allen Windowsbetriebssystemen auch eine Anbindung mit einem LINUX-Betriebssystem problemlos möglich ist. Zudem hat sich auch die Anbindung eines lokalen Netzwerkes mittels einem Router oder einer Firewall bestens bewährt. Dieser Anlass zeigt zudem die vielfältigen Optionen (Routing von fixen IP-Adressen, Domain Name Services, E-Mail-Services, etc.) am Kabelinternet der Lie-Comtel auf. Damit den Besuchern auch einen Überblick über den Backbone und die entsprechende breitbandige Anbindung ans Internet erhält, werden auch diesbezüglich entsprechende Hintergrundinformationen weitergegeben. Selbstverständlich werden auch die neuen Geschäftslösungen (Mietleitungen, Internetanschluss über Mietleitung) - welche auf dem unabhängigen Datenbackbone der Lie-Comtel angeboten werden - an diesen Abend vorgestellt. Um den Apéro planen zu können, bitte um Anmeldung bis Freitag, den 20. September an info@lug.li. Der Vorstand würde sich freuen, möglichst viele Mitglieder und auch Personen, die es vielleicht noch werden wollen, begrüßen zu dürfen. (Eing.)

Kulturwanderung

TRIESEN: Anhand des Kulturführers wandern wir durch den alten Dorfteil von Triesen. Der Kurs 222 unter der Leitung von Gebhard Kindle beginnt am Samstag, den 21. September um 13.30 Uhr. Treffpunkt ist beim Gemeindezentrum in Triesen. Keine Voranmeldung (Kasse). (Eing.)

Optimale Grundlage für Primarschul-Um- und Erweiterungsbau

Information über Schulhausprojekt Eschen - Verpflichtungskredit 30 Millionen Franken

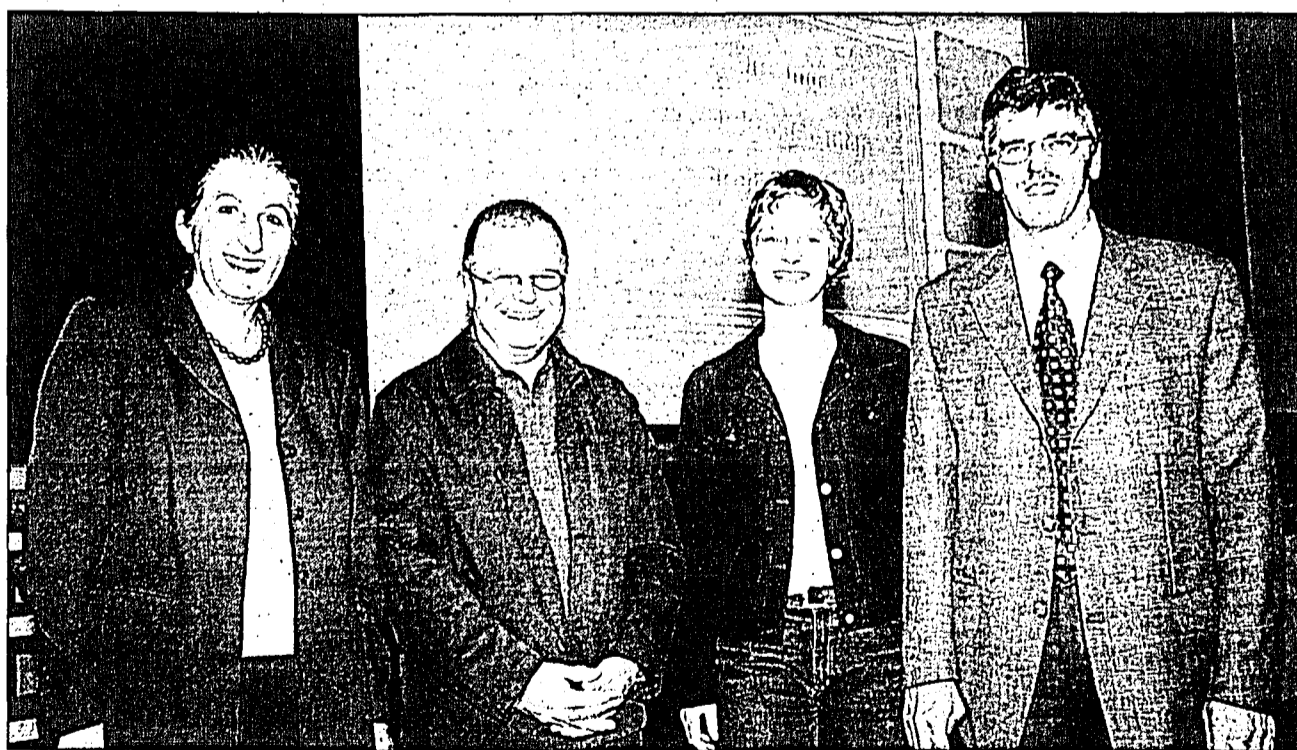
Vorsteher, Ortsschulrat und Lehrerschaft von Eschen informierten gestern über den Um- und Erweiterungsbau des 1956 als Realschule erstellten und seit 1981 als Primarschule genutzten Gebäudes auf. Der bauliche Zustand, wie auch das über dem Landesdurchschnitt stehende Bevölkerungswachstum erfordern diese Massnahme. In der Gemeindeabstimmung vom 27./29. September geht es um einen Verpflichtungskredit von 30 Millionen.

Theres Matt

Vorsteher Ott beleuchtete einleitend die Reformen im liechtensteinischen Bildungswesen, die daraus resultierenden Ansprüche im Schulhausbau. Er ging auf die getroffenen Entscheidungsgrundlagen für den Um- und Erweiterungsbau ein, auf die breit abgestützte Arbeit der Raumprogrammkommission. Die allen Haushaltungen von Eschen und Nendeln zugestellte Broschüre erläutert Wesentliches.

Entwicklungen im Schulwesen

Die Vorsitzende des Gemeindegemeinderates Marlies Amann verwies auf die Bevölkerungsentwicklung, auf die sich ankündigenden Massnahmen im Schulwesen, auf die zukunftsgerichtete Ausrichtung der Gemeinde. Sie ging auf die grundlegende Arbeit der Kommission ein, betonte, dass die Idealvorstellung des Raumprogramms mit dem praktisch Machbaren in Bezug



Informationsabend zu den «Um- und Erweiterungsbauten an der Primarschule Eschen» gestern Abend im Gemeindegemeinschaftssaal. v. l. n. r. Marlies Amann (Vorsitzende des Gemeindegemeinderates), Gemeinderat Paul Eberle, Regina Hassler (Vertreterin der Lehrerschaft) und Vorsteher Gregor Ott. (Bild: Brigitt Risch)

auf das Areal und die finanziellen Möglichkeiten verbunden werden musste.

Regina Hassler, Vertreterin der Lehrerschaft, sagte: «Das oberste Gebot ist eine Schule für die Kinder, eine kindergerechte Schule.» Sie ging auf die Forderungen des neuen Lehrplans ein, verwies darauf, dass eine mögliche Umgestaltung des Lernangebotes in der Planung Berücksichtigung finden soll.

Raumprogramm und Finanzierung

Gemeinderat Paul Eberle und Vorsteher Ott verwiesen darauf, dass der erarbeitete Flächenbedarf für das Raumprogramm von Primarschule, Kindergarten, Jugendräume und Zivilschutz/Parkhalle bei 8500 m² liege. Auf Grund fundierter Abklärungen, einer Machbarkeitsstudie etc. wurden im Raumprogramm Einsparungen von 10 Millionen Franken

vorgenommen. Im rollenden Finanzplan seien die Bruttoinvestitionen von 30 Millionen enthalten.

In der anschliessend regen Diskussion erläuterten Paul Eberle und Architekt Hubert Ospelt die fundierten Abklärungen betreffend Standortfrage, die Sanierung des bestehenden Gebäudes, die Erweiterungsmöglichkeiten, die Schulführung während der Bauphase in einem Provisorium, eventuell einer möglichen Container-Lösung.

ANZEIGE Raumplanung. Die Chance Liechtensteins



«Als grösste Gemeinde unseres Landes hat Schaan im Sinne einer geordneten Entwicklung schon früh eine fundierte und umfassende Ortsplanung in Angriff genommen. Die zentrale Lage stellt uns aber vor Probleme und Fragen, die landesweit zu lösen sind. Deshalb brauchen wir eine grenzüberschreitende Raumplanung.»

Hansjakob Falk, Gemeindevorsteher, Schaan

27./29.9.02 **JA**
www.raumplanung.li